

**HAUS DER DEMOKRATIE FRANKFURT**

**LEITIDEE** Der Entwurf für das "Haus der Demokratie" versteht sich als behutsame, aber selbstbewusste Setzung an einem historisch und gesellschaftlich relevanten Ort. Das Ensemble aus Paulskirche, Kämmerei und Neuem Haus verbindet die Historie der Demokratie mit der Gegenwart und. Das Projekt kultiviert Demokratie nicht nur inhaltlich, sondern auch räumlich mit einem klar gegliederten Nutzungskonzept, das Raum für Austausch, Bildung und gesellschaftlichen Diskurs bietet. Bestehendes wird gewahrt, gestärkt und neu aktiviert: Der Paulsplatz dient als öffentlicher Ort für Demonstrationen, die Kämmerei als demokratische Werkstatt und die Paulskirche sowie das Neue Haus als Ausstellungs- und Veranstaltungsräume.

**STANDORT** Der Entwurf für das "Haus der Demokratie" versteht sich als behutsame, aber selbstbewusste Setzung an einem historisch und gesellschaftlich relevanten Ort. Zusammen mit der Paulskirche und der Kämmerei wird ein bauliches Ensemble geschaffen, das die bestehenden städtebaulichen Strukturen respektiert. Die Entscheidung, das Neue Haus nicht auf den Paulsplatz zu setzen begründet sich neben dem Erhalt der gesunden Platanen auch damit, ihn weiterhin als offenen, frei zugänglichen Ort demokratischer Begegnung zu erhalten. Der neue Baukörper tritt nicht in Konkurrenz zur Paulskirche, sondern ergänzt das Ensemble westlich der Kirche – auf der heute als Grünfläche genutzten Fläche neben dem Bundesrechnungshof.

**NEUES HAUS** Vorgeschlagen wird ein Neubau, der sich durch eine minimalinvasive Grundberührung auszeichnet: Nur der zentrale Erschließungskern aus (roter Sandstein) ist mit dem Boden verbunden. Auf diesem liegt ein klar definierter Baukörper, der den Kornmarkt überspannt. Die Kubatur entwickelt sich in die Höhe und wird durch ein steil geneigtes Satteldach geprägt, das dem Gebäude eine markante Silhouette mit hohem Wiedererkennungswert verleiht. Die gewählte Dachform verweist subtil auf die giebelständige Typologie der Altstadt und schafft zugleich ein Volumen, das sowohl städtebaulich präsent ist als auch respektvoll im Kontext steht. Die klare, fast ikonografische Form stärkt die Identität des Hauses der Demokratie als eigenständigen Ort. In seiner Transparenz und Leichtigkeit erinnert es an ein Gewächshaus - ein Sinnbild für Offenheit, Wachstum und das Kultivieren demokratischer Prozesse. In den beiden Untergeschossen finden die Wechsellausstellungen statt, das vierte Obergeschoss bietet Raum für Veranstaltungen mit bis zu 368 Personen. Eine Empore schafft eine Referenz zum Innenraum der Paulskirche (vor dem Wiederaufbau). In den drei darüberliegenden Geschossen findet die Dauerausstellung unter anderem in einer massiven Holzbox aus Leimbinderholz statt.

**KÄMMEREI** Das Potential des Bestandes, in dem Fall das Erdgeschoss der Kämmerei, soll für publikumsnahe Räume des Hauses der Demokratie genutzt werden. Die darüber liegenden Geschosse sollen nach wie vor der Stadt Frankfurt zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die notwendige Sanierung des Gebäudes soll als Chance genutzt werden, das Erdgeschoss für die Öffentlichkeit zu öffnen und als lebendigen Ort der Begegnung neu zu interpretieren. Hier sollen Flächen für Workshops, Labore

und die Bibliothek entstehen. An der Nordfassade ersetzt eine eingeschossige „Demokratische Lobby“ den bisherigen Parkplatz und schließt damit an die Grünfläche an. Sandsteinbögen bilden die Nordfassade. Das begehbare, begrünte Dach bietet eine zusätzliche Aufenthaltsqualität mit Sitzbänken zum Verweilen, Diskutieren und Nachdenken im öffentlichen Raum. Die Kämmerei mit der demokratischen Lobby ist das verbindende Element zwischen Paulskirche und dem Neuen Haus. Sie fungiert als Bindeglied von Geschichte und Gegenwart der Demokratie im Herzen Frankfurts.

**NACHHALTIGKEIT + DENKMALSCHUTZ** Durch die stark reduzierte Grundfläche des Gebäudes bleibt die vorhandene Grünfläche in großen Teilen erhalten und kann so ökologisch weiterwirken. Regenwasser kann versickern, bestehende Wurzelsysteme werden nicht gestört, das Mikroklima vor Ort bleibt intakt. Zugleich wird durch die Punktberührung mit dem Boden der sensible städtebauliche Kontext geschont. Die historische Umgebung – insbesondere die Sichtbeziehungen zur Paulskirche – werden nicht beschnitten, sondern bewusst freigehalten. Das neue Gebäude tritt damit nicht als massive Intervention auf, sondern als einfühlsame Ergänzung in einem denkmalgeschützten Ensemble. In der Materialwahl werden bewusst immer wieder Elemente aus rotem Sandstein aufgenommen – einem charakteristischen Baustoff der Frankfurter Innenstadt. So kann ein Dialog zwischen Alt und Neu, insbesondere mit der Paulskirche, entstehen. Die Energieversorgung wird durch ca. 600qm PV-Paneele an der Südfassade des Neubaus gewährleistet.

**FREIRAUM** Die prägenden Platanen werden in ihrer Gesamtheit erhalten. Die Grünbeete nördlich der Kämmerei werden mit einer ruhigen, flächigen Bepflanzung aus halbhohen Gräsern gestaltet, die durch eingestreute Solitärstauden akzentuiert wird. Das schafft ein abwechslungsreiches und dennoch harmonisches Gesamtbild. Auf dem Dach der demokratischen Lobby – entlang der Nordfassade der Kämmerei – werden in regelmäßigen Abständen geschnittene Hainbuchen in Würfel- bzw. Blockform gesetzt.